

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis
Sprechstunde: Montag 8-11 Uhr
Mittwoch 8-11 Uhr
Freitag 8-11 Uhr
Telefon: 3.11. Leuben Str. 77.

Bezirk Plauen.
Sonabend den 11. November, abends 8 Uhr **Mitglieder-Versammlung im Plauischen Hof**, Hofmühlenstraße.
Tagordnung: 1. Vortrag des Genossen Stefan L. Fischer über: **Modernen Wohnungsbau und dessen Beeinflussung durch die Gemeindeverwaltungen.** 2. Bericht aus dem Kreisverband. 3. Allgemeines.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Die Bezirksverwaltung.
NB. Sonntag vormittag 10 Uhr im Restaurant Kleinmannweg **Flugblatt-Tragen.**

Soziald. Verein Dresden-Altst.
Freitag den 10. November beim Flugblattsalzen kommen die Parteitagprotokolle zur Ausgabe.
Der Vorstand.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Hainsberg i. Sa.
Montag den 20. November, abends 7 Uhr im Restaurant zum Eisboller
Ordentl. General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Festsetzung der Entschädigung für den Vorstehenden und die Vorstandsmitglieder.
4. Mitteilungen.
Der Vorstand.
D. Köhler, Vorsitzender.

Gesang-Verein „Frohsinn“, Deuben
Gemischter Chor — Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes St. Grund.
Sonabend den 11. November im Gasthof zum Schiffe, Wolf
2. Stiftungsfest
Bestehend in Gesangskonzert, humoristischen Vorträgen u. Ball.
Eintritt 80 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.
Einem gemächlichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Zentralverband der Dachdecker Deutschl.
Filiale Dresden II, Asphaltreue u. Pappdachdecker
Sonabend den 11. November 1911, im Ballsaal, Reichsballhaus, Waimstraße 18
Herbst-Vergnügen
Bestehend aus
Konzert, humorist. Vorträgen der beliebigen Komiker Gebeliger Dieckel, und darauffolgendem Ball.
Eintritt 70 Pf. — Anfang 8 Uhr — Ende 2 Uhr. — Karte 20 Pf.
Mitglieder und Angehörige ladet freundlichst ein
Die Verwaltung.

Freie Säger, Zschachwitz und Umg.
(Männer- und Frauenchor)
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sänger-Bundes, Bezirk Pirna.
Dirigent: Herr Otto Seyfert, Dresden.
Sonabend den 11. November 1911 im Saale des Gasthofs zur goldenen Krone, Altschachwitz
15. Stiftungsfest.
Mitwirkung: Ardule Jenny Reinhardt (Sopran), Herr Robert Gerstlacher (Bariton) und die Freiherren von Burgker Bergkapelle.
Anfang Punkt 8 Uhr. Hieran ladet ein Der Vorstand.

Varieté Musenhalle.
Neues neues Programm!
Auf Leben und Tod. Detektiv-Komödie.
Lehrjungenstreiche. Burleske in 1 Akt.
Und der vorläufige Solistenteil.
Wochentags Vorzugskarten Giltigkeit. — Sonntag nachmittag ein Kind mit Eltern frei!
Im Ballsaal Sonntags 4 Uhr: Freltanz
Montags Herren 50, Damen 25 Pf.

Sozialdemokr. Verein, Bezirk Leuben
Sonabend den 11. November im Gasthof Leuben
: Tanz-Abend :
Anfang 8 Uhr. Vorher: Ende 2 Uhr.
Der politische Kampf im Spiegel der Kunst
Sprecher: Emil Walkotte, Berlin.
Karten bei den Kassierern. — Nur für Mitglieder und deren Angehörige. — Der Reinertrag ist für die Reichstagswahlen bestimmt.

2. Bundeschor
des Arbeiter-Sängerbundes
Bezirk: Striesen-Johannstadt
Leitung: Herr Kapellmeister O. Blöke


Dienstag den 14. November 1911
In den Blumenäulen, Blumenstr.
KONZERT
Mitwirkung: Konzertsängerin Fräulein Anna Klotz (Sopran),
Künstler-Streichquartett (Herren J. Schlechter, Elnert, F. Müller, G. Grossmann).
Nach dem Konzert: **BALL.**
Eintritt 70 Pf. Karte 80 Pf. Beginn 8 Uhr.
Einem gemächlichen Abend versprechend, ladet die Mitglieder und deren Angehörige ergebenst ein
Der Vorstand

Restaurant Mictener Baubörse
Mittwoch und Sonnabend Programmwechsel.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Die Direktion.
Kino Leuben
Täglich, außer Diensttag, geöffnet.

Oetkers Rezepte
gelingen immer.
Man versucht
Biskuit-Kuchen.
Zutaten: 8 Eier, 300 g Zucker, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 300 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.
Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugegeben. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mäßiger Hitze etwa 1/4 Stunde gebacken.

Sohlenleder-Ausschnitt
und Schuhmacherartikel
Max Börner, Lederhandlung
Schäferstraße 2, Filiale Löbtau: gegenüber dem Rathaus.

Paletots und Ulster
moderne Stoffe, ein- u. zweifach, 10 bis 40 M.
Winterjoppen, Sportjoppen
7 bis 22 M.
Wetter-Pelerinen
7 bis 20 M.
Dauerhafte Qualitäten. Billigste Preise.
B. Walther, Potschappel
Sonntags offen von 11 bis 3 Uhr.

Billige Butter, 135 und 145 Pf.
sehr gut im Goldmark
Oskar Tischer, Gr. Bräutigasse 31, gegenüber der Kirche.

Theater in Cottbus
Grellmanns Variet.
Sonabend den 11. Nov. 1911
Eröffnungs-Vorstellung
Das Büchlein.
Volkstanz in 6 Akten.
Sonntag den 12. November 1911
nachm. 3 1/2 Uhr
Kinder-Vorstellung
Schneewittchen und die 7 Jäger
Märchen in 7 Akten.
Abends 7 1/2 Uhr
Das Schloß am Meer.
Schauspiel in 5 Akten.

Glashütter Hof
Glashütter Straße 57, Ecke Lauritz
Steiner Straße.
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Montag den 10., 11., 12. u. 13. Nov.
Großes Bookbier-Fest
Für Musik, Unterhaltung in bester
Sorge getragen. Es laden wir
wertigen Freunde, Bekannte und
Nachbarn ganz ergebenst ein.
Erlaubt Noble und Freie

Carologarten
Berofstr. 37, Telefon 808
Sonntags und Wochentags
Feiner Ball.
Für Vereine u. Gesellschaften
Veranlassungen.
Max Sommer.
E. Scheurigs Restaurant
14 Zitfischstraße 14
Großer Mittagstisch,
Preis: 65 Pf. Schlußstück
verkehrs-Lokal der Hauswirtschaft

Königsbrück!
Bei den allgemein hohen Nahrungsmittelpreisen werden **flüssige Ersatzbutter** an Stelle der jetzt sehr hohen Butter meinetwegen
Essbutter-Ersatz
— erfindliche Tafel-Margarine —
Hausmarke
pro Pfund **90 Pf.**
mit 6 Prozent Rabatt.
Felix Weiss
Marktstraße Nr. 7.
Gutschein.
Bei Einkauf von 1 Pfund meines vorzüglichen **Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine „Hausmarke“** gemietet ich gegen diesen Gutschein
ca. 1/2 Pfund garantiert reine **Blod-Schotolade**
als Beigabe.
Gültig Freitag den 10. November 1911.

Die Sägergruppe des Stadtführer-Vereins in Cottbus sucht einen
fünftigen Liedermeister.
Werber müssen sich bis zum 18. d. M. mit Anträgen bei H. Thierack, Braunsdorf b. Zscharnitz, melden. Nebenangeboten finden Sonntag 11. d. M. bei H. Thierack, Braunsdorf b. Zscharnitz, statt.
Dauernde Beschäftigung!
Zum Verkauf von **Pflanzenbutter** suche ich Leute selberbetriebs bei hohem Wochenlohn.
W. Lichtenstein
Königsbrück-Ind. Meppene (2.)

Erfinder
senden mir eine Skizze. Ich werde dieselbe kostenlos begutachten und den Weg zum Erfolg zeigen. Kauter vorhanden. Preis 50 Pf.
Patentbüro **HOLSMANN**, Dresden-A.
Waisenhausstr. 32

6 Teppiche
prima Qualität, prachtvolle Muster, wegen 11. Hehrer 100 Pf. bis 110 Pf.
Serrestraße 10, 1. Et.
Militärstiefel und Schuhe
Belagert in schwarzen oder rot. Leinwand- und Winterbootsstiefel, Ausfälle, Gabelstiefel, Sportbootsstiefel. verkauft billigst
Rich. Nicolai, Al. Kirchgasse 1.

Rest. Kiehmansweg, Strassen 11
Inhaber: E. W. Engel
empfiehlt seine Restauration eines angenehmen Besuchs. Billigste Mittagessen.
Rest. Reisewitzer Park
Thora der Strasse — Inh. P. G. G. G.
empfiehlt seine Restauration eines angenehmen Besuchs. Billigste Mittagessen.
Reifaur. zu Oberdöhlen
Sonabend und Sonntag den 11. und 12. November
Zur Kirmes gr. Mostfest
Hieran ladet ergebenst ein
W. Wiegand u. Fran.

Rest. Cosehütter Hof
Sonabend den 11. November und Sonntag den 12. November
Grosse Gänse-Poule.
Paket, enthält: Porzellan, Glas, etc. etc. etc.
Erlaubt Noble und Freie

Sächsische Angelegenheiten.

Maschinenbau und Heimarbeit.

Unter obiger Überschrift veröffentlicht die Sächsische Industrie...

Die eingehende Untersuchung der vereinigten Blumenindustrie...

Die ganze Aufmerksamkeit ist nicht als Epigonalerei und...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

wegen sich ebenfalls in der Weise, daß einige außergewöhnliche Lohn...

Die Arbeiterin die nicht so gewandt ist — man kann be...

Was nun die Entlohnung der Fabrikarbeiter betrifft, so ist...

Nicht weniger als 14 Anträge und Interpellationen...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Wolle beschließen: a) Die königliche Staatsregierung zu...

Freisinnig-nationalliberales Wahlbündnis für Sachsen.

Die Wahlen der Weisger für das Gewerbegericht der...

Die nationale liberale Kandidatur im 2. Reichstagswahlkreis...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Die sächsische Industrie ist nicht als Epigonalerei und...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Dresden-Cotta

Friedr. Kern, Bäckereimeister... F. Fenn... Art. Goldschmidt...

M. Stange, Fleischermeister... Arthur Volpert... Fr. Hecker...

Hauer & Schramm... Merm. Hübner... K. Laugel...

Dresden-Löbtau

E. Bahr... K. Bach... W. Bänisch... A. Böhme...

H. Schöne... J. Schöner... A. Schöner...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

H. Rosen... H. Rosen... H. Rosen...

Erscheint 3mal wöchentlich.



Alkoholfreie Getränke... Adler-Apotheke...

Apotheken... Engel-Apotheke...

Engel-Apotheke... Gustav-Papierfabrik...

Lesing-Apotheke... Moitke-Apotheke...

Mohren-Apotheke... Salomonis-Apotheke...

Automaten... See-Automat...

Endeanstalten... Bäcker u. Conditoren...

Bäcker u. Conditoren... Dresdner Brodfabrik...

Dresdner Brodfabrik... Oskar Neubert...

Oskar Neubert... Sandagen, Gummi...

Sandagen, Gummi... Striesner Möbelhaus...

Striesner Möbelhaus... Mars-Kino...

Mars-Kino... Nöhlu...

Nöhlu... Briesnitz...

Briesnitz... Coswig...

Trinkt Bier aus der National-Bränerie... Dresdner Hofbrauhaus...

Poinisches Bräuhaus... Reisewitzer Biere...

Reisewitzer Biere... Butte, Eier, Pflaun...

Butte, Eier, Pflaun... Cacao, Schokolade, Tee...

Cacao, Schokolade, Tee... Rauch 'Per-Ry' Cigaretten...

Rauch 'Per-Ry' Cigaretten... Kosara Cigaretten...

Kosara Cigaretten... Cigarettenfabriken...

Cigarettenfabriken... Moritz Gabriel...

Moritz Gabriel... Karl Keil...

Karl Keil... Drogen u. Farben...

Drogen u. Farben... Drogenhaus...

Drogenhaus... Ernst Dressler...

Ernst Dressler... Max Rößler...

Max Rößler... Max Rößler...

Max Rößler... Max Rößler...

Max Gottlicher... Rudolf Nothmann...

Rudolf Nothmann... Richard Nothmann...

Richard Nothmann... Josef Mahr...

Josef Mahr... M. Marx...

M. Marx... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Max Meißner... Max Meißner...

Gerling & Rockstroh... Max Schweriner...

Max Schweriner... Straßburger Hut-Bazar...

Straßburger Hut-Bazar... F. Kaiser Gas...

F. Kaiser Gas... Kohlen, Koka, Holz...

Kohlen, Koka, Holz... Bauer & Haase...

Bauer & Haase... H.H. Fischer...

H.H. Fischer... Max Heller...

Max Heller... Wilhelm May...

Wilhelm May... Schuhwarenhaus...

Schuhwarenhaus... Schuhwaren...

Schuhwaren... Schuhwaren...

Schuhwaren... Schuhwaren...

Schuhwaren... Schuhwaren...

Schuhwaren... Schuhwaren...

Schuhwaren... Schuhwaren...

Schuhwaren... Schuhwaren...

Leubnitz-Neu-Gotta... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Leubnitz... Leubnitz...

Die Familie Winge und ihre Nachbarn
Eine Geschichte von Werftstättlingen und Fadrikmädeln
von Maria Gabel

Auf dem Schwedischen überlegt von G. B.
„In anderen Ländern ist es vielleicht auch nicht besser, aber hier ist es das, Töchter? Du bist ja im Ausland gewesen?“
meinte Mutter verständnisvoll.
„Im großen und ganzen läuft es auf dasselbe hinaus“,
sagte der junge Mann. „In einem oder dem andern ist unser Land
alle anders: im Ruffen.“
„Unfinn“, sagte Wille. — „Wir, die wir so ruhig sind, wir
sollen gehen.“

„Wir, nein! Ich meine den Hof der oberen Klassen
gegen uns, den Kleinlichen, erbärmlichen Hof, den es g
de Jahr immer mit 6 Stunden; man sieht ihn so erst recht, wenn man
dem Auslande zurückkehrt. Fast wird man noch als notwendig
für die Gesellschaft anerkannt und auch danach behandelt. In
hingegen muß der Arbeiter sich selbst, daß er nur durch die Gnade
der oberen Klassen ein Recht hat, zu leben. Hier ist es ein
Recht, Grobarbeit zu sein, ein Recht!“

„Und doch gilt es dir etwas, einer zu sein“, wies
Knut ein.
„Zunächst, auf dem Lande. Du darfst nicht vergessen,
Knut, daß ich ein Parteiliche bin.“

„Das Schicksal der Herren“, sagte Knut.
„Aber Jungens, ihr seid ja ganz vom Thema abge-
kommen!“ riefte Dina ein. „Töchter, bist du denn nicht der
Meinung, daß wir recht haben, wenn wir behaupten, daß das
finstere Gebot ohne Einschränkung gehalten werden soll?“

„Ich gebe auch durchaus recht. Ich sehe die Sache nur
beträchtlicher an als ihr, da ich weit mehr als ihr gesehen und
vielleicht methodischer studiert habe. Glauben wir noch jetzt ein-
mal an das Vätererbeschaft. Sage mir, Knut, wenn jemand
sich schlagen sollte ...“

„We, dann schlage ich eben wieder.“
„Jetzt stehe die vor, ein ganzer Haufen Jungens stehe über
dich.“

„Wenige es meinem Geschick noch, so würde ich mich gleich
hundert geballten Fäusten entgegenstellen. Aber in solchen
Fällen muß man allerdings auch seinen Verstand gebrauchen.
Dann wäre es jedenfalls billiger, ihnen zu sagen: Jungens, ihr
seid alle und die Stärkeren; ich bin ganz allein. Darum wenn
ich mich an eure Gerechtigkeit: laßt mich in Ruhe!“

„Wenn sie dich aber beschuldigen angriffen?“
„Das würden sie nicht tun, wenn sie einen Hund
Namen ohne im Leibe hätten! Aber wenn — ja, dann stehe ich
für mich selbst ein. Gegen solche Tiere hat man keine Ver-
pflichtung. Das finstere Gebot gilt nur Menschen gegenüber.“
Jemand drückte draußen die Tür auf.

„Knut kommt Jena Wille!“ rief Wille aus und eilte nach
der Tür.
„Er halte sich jedoch geirrt, denn die kleine Wera trat
 herein. Es war ein herziges Mädchen; in ihrem bescheidenen,
elegantem Kleidchen ging sie von einem zum andern, gab die
Hand und lächelte freundlich. Dina schaute ihr logisch ein buntes
Gesicht an. Knut trat herein, lebendig und hatte den Arm
in einer Wunde.

Am folgenden Tage, gegen zwölf Uhr mittags, trat
Willing gerade damit beschäftigt, Zeit für Mannschaften zu
rücken, als sie ganz unermutet dem Schlüssel ins Schloss, jedoch
hätte und alsobald sah sie etwas, was ihr das Blut aus dem
Gesicht trieb. Knut trat herein, lebendig und hatte den Arm
in einer Wunde.
Willing schrie laut auf, Witting, es ist nicht so gefährlich!
Hörst du Knut.
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

Umschau

Weltstämmliche Hochkultur

Weltanschauung und Dichtung
Am 7. September haben in der Halle der Technischen Hochschule
die hochscholischen Hochkulturen ihren Anfang genommen. Der
Dichter Hermann von Helldorf hat die Rede gehalten, deren
Zweck die Weltanschauung und Dichtung ist.
Er ging zunächst von dem großen Problem aus, was
das Kunst und Dichtung eigentlich sind. Er sprach von der
Weltanschauung, die der Mensch hat, und von der Dichtung,
die der Mensch macht. Er sprach von der Weltanschauung,
die der Mensch hat, und von der Dichtung, die der Mensch
macht. Er sprach von der Weltanschauung, die der Mensch
hat, und von der Dichtung, die der Mensch macht.

Die Weltanschauung ist die Grundlage der Dichtung.
Der Dichter muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will.

Die Weltanschauung ist die Grundlage der Dichtung.
Der Dichter muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will.

Die Weltanschauung ist die Grundlage der Dichtung.
Der Dichter muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will.

Die Weltanschauung ist die Grundlage der Dichtung.
Der Dichter muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will. Er muß die Weltanschauung haben, die er dichten
will.

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“

„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“
„Was ist's denn? Was hast du dir getan?“
„Knut, die Hand ist mir nicht so leicht gekommen.“